

schwerpunkt Wil-West zeitnah verfügbar wird. Dadurch schaffen wir auch für die nächste Generation die Möglichkeit, von einem künftigen Wachstum zu profitieren. Auch hier gilt es festzuhalten, dass dieses Gebiet national oder international gesehen Ostschweizer Dimensionen aufweist. Es ist für die Region wohlproportioniert und verträglich.

Natürlich wird es nicht nur Gewinner hervorbringen und der eine oder andere wird negativ betroffen sein. Wie war das aber damals bei der Eisenbahn oder der Autobahn? Trotzdem waren beide Grossprojekte für die wirtschaftliche Entwicklung entscheidend und wären heute nicht mehr wegzudenken.

### Positives Umfeld vs. Regulierungswahn

Ein allseits positives Umfeld ist für eine weiterhin gute Entwicklung zwingend notwendig. Eine optimistische Grundhaltung und eine Machermentalität sind dabei Voraussetzung. Neid und Missgunst sowie Ängste und eine Überregulierung behindern das Wachstum. Freuen wir uns doch an jedem erfolgreichen Unternehmen und sind dankbar für jeden guten Steuerzahler.

## «Insbesondere soll das Stadtzentrum Wil verkehrlich entlastet werden.»

Die Flut an neuen Gesetzen und Regelungen schränken uns immer stärker ein und verhindert eine kreative Entwicklung. Die Tendenz, dass für jedes noch so kleine Problem ein neues Gesetz geschaffen wird und unser ganzes Leben reguliert wird, stellt eine schlechte Entwicklung dar. Es kann nicht sein, dass laute Minderheiten oder tragische Einzelfälle in einer Überreaktion gleich neue und allgemeingültige Konsequenzen haben. Der Staat sollte nur zentrale Themen regeln und der Bürger eigenverantwortlich handeln dürfen.

In der Region Wil versuchen wir, nicht zuletzt mittels dem WirtschaftsPortalOst, über Kantonsgrenzen hinaus die Region, die Gemeinden, die Politik und die Wirtschaft an einen Tisch zu bringen und einen Austausch für eine erfolgreiche Zukunft zu gestalten. Als Team sind wir stärker und davon profitieren letztlich alle.

Wir hoffen, dass der LEADER in zehn Jahren wiederum eine Ausgabe der Region Wil widmet und es dann heisst «Region Wil – der Boom hält an».

Die vollständige Studie finden Sie unter:

**hev-sg.ch/studie-wohnstandort**

**Marcel Mosimann**, Inhaber der Wiler Mosimann Immobilien Treuhand AG, ist eidg. dipl. Immobilientreuhänder und Schätzungsexperte SEK/SVIT. Er präsidiert den Hauseigentümerverband Wil & Umgebung.

**Text:** Marcel Mosimann

**Bilder:** Marlies Thurnheer

# Linke Begehrlichkeiten

**Unternehmungen, aber auch private Steuerzahler und Haus- und Grundeigentümer werden wohl künftig bald mit grösseren Steuerlasten und weiteren Eigentumsbeschränkungen zu kämpfen haben, wenn sie sich nicht vermehrt zur Wehr setzen.**



Die Defizite als Folge der Massnahmen gegen die Corona-Pandemie betragen nach den neuesten Zahlen bei Bund und Kantonen derzeit rund 25 Milliarden Franken. Es ist absehbar, dass man versuchen wird, dafür Private und Unternehmungen zusätzlich zu belasten.

Derweil wächst die Bürokratie ungebremst weiter: Die Personalausgaben des Bundes sind in den letzten 20 Jahren um die Hälfte gestiegen.

Statt die Bürokratie zu bremsen und zu sparen, hat eine immer bedenklichere Strömung gegen Leistung, Eigentum und Freiheit eingesetzt. Die Linke propagiert ganz unverhohlen die Umverteilung und formuliert bereits neue Begehrlichkeiten: Sie fordert kostenlose Kinderkrippen, mehr AHV, eine Erwerbsversicherung und so weiter. Und sie deklariert gleich auch klar, wo und wie sie die immer stärker fehlenden Mittel beschaffen will. Man müsse bei denen ansetzen, welche Kapital angehäuft hätten, denn: «Nicht das Geld fehlt, sondern der Wille, politische Gerechtigkeit zu schaffen» (SP-Nationalrätin Tamara Funciello). Die Freiheit der SP geht immer auf Kosten anderer: auf Kosten der «Superreichen», der «Abzocker», der «Spekulanten».

Ende September wird in der Schweiz über die von den Jungsozialisten lancierte und von der SP unterstützte Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» entschieden, die irreführend bezeichnete «99-%-Initiative». Zu Unrecht wird vorgegaukelt, dass diese Initiative nur ein Prozent der Bevölkerung betreffe. Bereits der Initiative-Text sagt das Gegenteil: Die Betroffenheit wäre viel höher.

Die Initiative ist die Antwort der Linken darauf, wie ihre neuen Begehrlichkeiten finanziert und alte Lasten abgetragen werden sollen. Die Antwort muss ein wuchtiges Nein sein.

Walter Locher

Präsident HEV Kanton St.Gallen, Kantonsrat